

Hamburger  
Abendblatt

12.12.00, 7

Lydia Jorge:

## „Die Decke des Soldaten“

Von PATRICK HORST

Es gibt sie fast in jeder Familie: die verlorenen Söhne oder Töchter, über die entweder gar nicht gesprochen wird oder nur in geheimnisumwitterten Andeutungen. Oder in offener Feindseligkeit. Walter, der jüngste Sohn der an Sprösslingen reichen Familie des alternden Patriarchen Francisco Dias, ist so ein schwarzes Schaf. Ab und zu schickt er aus der Ferne skurrile Postkarten nach Hause, immer versehen mit Vogelzeichnungen. Und immer fängt Francisco Dias zu fluchen an, wenn er an seinen missratenen Sohn, diesen Rumtreiber und Taugenichts, erinnert wird.

Doch nicht alle im Hause der Dias in Valmares an der portugiesischen Algarveküste sind auf Walter schlecht zu sprechen. Für die junge Ich-Erzählerin sind die Tage, an denen Walters Postkarten eintreffen, ganz besondere Tage, Festtage geradezu. Sie, die vermeintliche Nichte von Walter Dias, die aber in Wahrheit seine Tochter ist, hat ein ganz anderes Bild von ihm in ihrem Herzen aufbewahrt, als es die Familienlegende will. Für sie ist Walter der Lichtblick ihrer Kindheit und Jugend: der einzige der Dias' mit Herz, der einzige, der ihre Liebe verdient. Man würde es fast für die Wahrheit halten und nicht für einen zuckersüßen Tochtertraum, wenn da nicht heute dieses hartnäckige Liebesunglück im Leben der mittlerweile erwachsenen Tochter wäre.

Lydia Jorge, Portugals bedeutendste Schriftstellerin der Gegenwart, hat einen atmosphärisch dichten Familienroman geschrieben, der die bedrückende Enge im ländlichen Portugal der Salazar-Diktatur, gespiegelt im Lebensschicksal einer jungen Frau, in die Erinnerung zurückruft. Lesenswert.

Lydia Jorge „Die Decke des Soldaten“. Aus dem Portugiesischen von Karin von Schweder-Schreiner, Suhrkamp Verlag, 39,80 Mark, 255 Seiten.